

der Ansicht Kant's, meint Garve — „von anderen Vorstellungen nur durch die subjektive Bedingung, daß Raum und Zeit damit verbunden sind“ (S. 841 unt.). Damit ist aber der Begriff der Erscheinung in ihrem Unterschiede von bloß subjectiven Vorstellungen einerseits, und von Phänomenen oder Gegenständen der Erfahrung andererseits sehr unzulänglich angegeben. Denn Erscheinung ist nach Kant „der unbestimmte Gegenstand einer empirischen Anschauung“ (R. II, 32), mit anderen Worten: das von einem receptiven Subject in seinem Verhältniß zu Dingen an sich Empfundene. Demnach hat der Begriff: Erscheinung, vier Merkmale: 1. Empfindung eines receptiven Subjectes, 2. Raum- und Zeitanschauung, die zu der Empfindung hinzutritt, 3. Modificationen der Empfindung sowohl, wie der Raum- und Zeitanschauung, die nicht allein aus der Receptivität des Subjects herkommen, 4. unbestimmte Beziehung der auf solche Art in Materie und Form modificirten Empfindung auf ein Objectives kraft der Spontaneität des Subjects. Wird aus dieser unbestimmten Beziehung mittelst der Kategorien die bestimmte auf ein Object, so ist die Erscheinung zum Phänomen oder Gegenstand der Erfahrung geworden.

Garve hielt seine ganze Recension hindurch die falsche Ansicht fest, daß nach Kant's Lehre die Empfindungen in Objecte umgesetzt würden durch Verbindung mit der Raum- und Zeitanschauung. Damit verschloss er sich das Verständniß der transcendentalen Analytik, und er konnte in Folge dessen gegen das Ende seiner Recension, wo er seine Bedenken gegen das Kant'sche System vorbringt, zu der wunderlichen Behauptung gelangen, Kant sei darauf ausgegangen, „alle allgemeine ontologische „und cosmologische Grundsätze, die von wirklichen Dingen etwas „aussagen, und die andere für Abstraktionen aus der Erfahrung „ansehen, aus den eigenthümlichen Bestimmungen des Raumes „und der Zeit herzuleiten.“ (S. 857 u. 858). „Wenn wir,“ sagt „er dort weiter (S. 858), „etwas Substantielles in den äußern „Erscheinungen annehmen; wenn wir von allen Veränderungen „Ursachen voraussetzen, alle zugleichseyende Dinge in wechsels-